



## **Die westlichen Ursprünge modernen japanischen Buddhismus. Ein Aspekt der Austauschgeschichte zwischen Japan und Europa im 19. Jahrhundert**

In vielerlei Hinsicht wandelte sich der japanische Buddhismus drastisch in der ersten Hälfte der Meiji-Zeit, d.h. zwischen den 1860er und 1890er Jahren. Priestern war ihr Lebensunterhalt nicht mehr garantiert, wie vorher durch staatliche Unterstützung in Form des Tempel-Registrierungs-Systems, sondern mussten nun ihre Anhänger direkt mit überzeugenden religiösen Inhalten ansprechen. Die Predigtpraxis boomte entsprechend, doch auch zahlreiche andere Veränderungen stellten sich ein: Japanische Buddhisten unternahmten erstmals Missionsanstrengungen im Ausland, schulübergreifende Katechismen wurden verfasst, Einrichtungen der sozialen Fürsorge und Schulen wurden errichtet und ein Bewusstsein, Teil einer Weltreligion zu sein, entstand. Teilweise können diese Veränderungen auf den Einfluss des Westens zurückgeführt werden, sei es durch den Austausch von Ideen oder die christliche Mission in Japan. Dieser Einfluss wird zwar grundsätzlich anerkannt, aber selten im Detail untersucht. Dies soll die Aufgabe des Vortrags sein, der insbesondere diejenigen japanischen Buddhisten in den Blick nehmen wird, die in den 1870er und 1880er Jahren nach Europa reisten und so persönlich den internationalen Austausch von Ideen und Praktiken erlebten. Zur Sprache kommen werden dabei sowohl das in Japan als auch das in Europa von ihnen hinterlassene Erbe.